

Sanierung

Kantor am Jungfernstieg wird modernisiert

24. August 2008, 19:03 Uhr

Die Hamburger Innenstadt ist im Umbruch. Dabei sind es nicht nur die großen Bauvorhaben sondern auch die zahlreichen kleinen Projekte, die das Stadtbild nachhaltig verändern. Ein aktuelles Beispiel ist das Bürohaus am Neuen Wall 2-6 Ecke Jungfernstieg.



Foto: Pawlik Stern Architekten

Das Bürohaus Ecke Neuer Wall soll schlanker und transparenter werden. Es erhält eine Kalkstein-Fassade und einen zweigeschossigen Dachaufsatz mit Mansarden

Der Bau aus den 60er-Jahren hat an Glanz eingebüßt und entspricht nicht mehr den Anforderungen an das Entree in Hamburgs teuerste Einkaufsstraße, den Neuen Wall. Da stellte sich für die Eigentümer die Existenzfrage: Abbruch oder Revitalisierung?

In diesem Fall entschied sich der Eigner, die Anlagegesellschaft Aachener Grundvermögen, wegen der grundsoliden

Bausubstanz des Hauses für eine Verjüngungskur – allerdings mit einem grundlegenden Facelifting. Vor allem das Grau verschwindet. Stattdessen erhält das Gebäude eine neue Fassade aus hellem Kalkstein mit großen, fast raumhohen Fenstertüren, die viel Licht in die Büros lassen – so wie es den aktuellen Ansprüchen an moderne Büroflächen entspricht.

Ändern wird sich auch die Dachkante. Das Haus bekommt einen zweigeschossigen Dachaufsatz mit Mansarden. „Die neue Fassade wird das Haus sehr viel schlanker, moderner und transparenter erscheinen lassen“, sagte Marco Pawlik vom Büro Pawlik Stern Architekten. Der Auftrag ist sehr wohl eine heikle Aufgabe, denn der Bau steht in Hamburgs guter Stube.

Darüber hinaus wird das Gebäude umfasst von einem gründerzeitlichen Kontorgebäude, dem Gutruf-Haus, das je eine Fassade zum Neuen Wall und zum Jungfernstieg hat. Und auch die Umriss der Bebauung am Jungfernstieg sind durch die geltende Binnenlasterverordnung strikt geregelt. Das Haus mit 2200 Quadratmetern Nutzfläche wird auch in Zukunft Büros und zwei Läden aufnehmen. Der Umbau soll bis Anfang nächsten Jahres abgeschlossen sein.

Das Projekt fügt sich in eine ganze Reihe vergleichbarer kleiner Bauvorhaben in der unmittelbaren Umgebung ein. Am Neuen Wall sind es am Südende das neue Bornholdhaus, das die Newport GmbH mit den Architekten Kitzmann baut und das in diesem Herbst fertig wird, sowie daneben am Neuen Wall 84 ein Neubau der Momeni Projektentwicklung GmbH. Ihn entwarfen die Architekten Bothe Richter Teherani – mit einer Fassade in Holzoptik.

Auch an den Großen Bleichen zeigt sich der Wandel. Das handtuchschmale Kemper Trautmann Haus mit durchgehender Glasfassade und mit Blick auf den Jungfernstieg entwarf Architekt André Poitiers für die Norddeutsche Grundvermögen. Und an den Großen Bleichen 34 baut die Famos-Gruppe ebenfalls mit Poitiers auf dem Grund eines historischen Altstadthauses eine neue Büroadresse – allerdings mit der historischen Sockelzone. Die wird dem Neubau wieder einverleibt – als Reminiszenz des alten Hamburg.

gs
